

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
Im der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einspaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei belangreichen Aufträgen u. Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 78

Sonntag den 2. Juli 1916

15. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Kartoffelversorgung.

Die Bekanntmachung über die Verpflichtung zur Abgabe von Kartoffeln vom 31. März 1916 ist dahin abgeändert worden, daß dem Kartoffelerzeuger, sofern der Bedarf nicht geringer ist, für jeden Angehörigen seiner Wirtschaft einschließlich des Gefindes sowie der Naturalberechtigten, insbesondere der Altenteiler und Arbeiter, soweit sie kraft ihrer Berechtigung oder als Lohn Kartoffeln zu beanspruchen haben, vom Inkrafttreten dieser Verordnung bis zum 31. Juli 1916 statt **eineinhalb Pfund** nur mehr **ein Pfund** zu belassen ist. Für Personen über 14 Jahre, die bei der Ernte oder sonstiger schwerer Arbeit beschäftigt sind, verbleibt es bei dem Satz von **eineinhalb Pfund**.

Hiermit hat auch die Verordnung des Kgl. Ministeriums vom 29. April ds. Js. nach der den Kartoffelerzeugern für die Feldarbeiter bis zu 3 Pfund zu belassen sind, als aufgehoben zu gelten.

Die Kartoffelerzeuger haben deshalb alle **verfügbaren Mengen sofort**, spätestens aber bis 3. Juli im Gemeindeamt wahrheitsgetreu anzuzeigen. Wer der Anzeigepflicht **unvollständig** oder **verspätet** nachkommt, oder wer Kartoffeln für den menschlichen Gebrauch ungenießbar macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Wochen oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Ottendorf-Morkdorf, am 30. Juni 1916.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Am heutigen Tage tritt die am 9. Juni 1915 aufgestellte neue Sparkassenordnung der hiesigen Gemeinde in Kraft.

An diesem Tage tritt die Sparkassenordnung der Gemeinde Ottendorf-Morkdorf vom 23. September 1902 mit den Nachträgen dazu vom 18. Juli 1910 und vom 7. Juni 1912 außer Kraft.

Die umlaufenden Sparkassenbücher bleiben gültig. Diese Ordnung findet aber auch auf sie und die darin eingetragenen Einlagen Anwendung.

Auf Grund dieser neuen Ordnung werden die Einlagen **täglich** verzinst.

Ottendorf-Morkdorf, am 1. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Wegesperrung.

Der von Grünberg nach Haltestelle **Cunnersdorf** führende Kommunikationsweg in der Hermsdorfer Flur gelegen wird wegen Massenschutt in der Zeit

vom 3. bis mit 5. Juli 1916

für den Fahrverkehr **gesperrt**. Der Verkehr wird über Hermsdorf verwiesen.

Hermsdorf, am 28. Juni 1916.

Der Gemeindevorstand.

Thalheim.

Wegesperrung.

Wegen vorzunehmender Beschotterungsarbeiten wird in **Cunnersdorf** der Kommunikationsweg vom **Gasthof** bis zur **Fleischfabrik**

vom 5. bis mit 8. Juli d. J.

für allen Fahrverkehr **gesperrt**.

Der Fahrverkehr wird über **Hermsdorf** verwiesen.

Zwischenhandlungen werden nach den einschlagenden Bestimmungen mit Geldstrafe eventuell mit Haft bestraft.

Cunnersdorf, am 1. Juli 1916.

Der Gemeindevorstand.

Stein.

Neuestes vom Tage.

— Da nun die russische Offensive zum Stehen gekommen ist, sagt die Franzosen neues Entsetzen. Sie lassen deshalb zahlreiche Diversionen an ihre Verbündeten ergehen, und ihre Aufforderung an die Engländer, **individuell** mit ihren gesamten Streitkräften anzureisen, wird immer unerbittlicher. Inzwischen hat die englische Oberleitung denn auch dem Flehen ihres Verbündeten nachgegeben. Sie trifft gegenwärtig die letzten Maßnahmen, die nötig sind, bevor der Infanterieangriff einsetzen kann. Seit 5 Tagen werden so gut wie ununterbrochen die deutschen Stellungen von der englischen Artillerie beschossen, wobei die Hauptwirksamkeit auf der Strecke zwischen Messines (sechs bis acht Kilometer südlich Ypern) und Beau-

rennes (bei Roye) liegt. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß hier der englische Angriff einzusetzen wird. Selbstverständlich ist es für unsere Feinde sehr wichtig, die Truppenzahl, die verschiedenen Regimenter, die Art der Schutzmaßnahmen, die Belegungsstärke, die Hindernisse und die sonstigen Vorbereitungen usw. kennen zu lernen, deshalb schicken sie, ähnlich wie wir seit langem tun, **stärkere Infanteriepatrouillen** vor, denen jedoch kein Erfolg beschieden war. Alle Aufklärungsversuche wurden durch unsere wachsamsten Truppen vereitelt. Als weitere Vorbereitungen wurden Gasangriffe gegen unsere Front unternommen. Unsere Gas-Schutz- und Abwehrmaßnahmen bewährten sich aber glänzend, so daß alle Gaswolken erfolglos verpufften. Auch haben sich die Franzosen

an der Aisne zu stärkerer Artillerietätigkeit aufgefaßt. Hier kann man wohl als selbstverständlich annehmen, daß ein Infanterieangriff diesen Vorbereitungen nicht folgen wird, denn es ist kaum wahrscheinlich, daß die Franzosen jetzt während des hartnäckigen Kampfes und man kann wohl sagen während der Krise bei Verdun, keine Mannschaften an anderen Stellen der Front zu einem Angriff zur Verfügung haben werden. Das Artilleriefeuer ist vielmehr zur Täuschung der deutschen Oberleitung bestimmt. Sie soll sich über die zu erwartenden Angriffspunkte im unklaren befinden und falsche Vermutungen anstellen, damit dann die Verteidigungsmassnahmen demgemäß falsch vorbereitet werden. Auf diesen Bluff wird die deutsche Oberleitung nicht hereinfallen. Auch südlich Tahure wurden stärkere Erkundungsabteilungen abgewiesen. Der französische Bericht will hier einen deutschen Angriff zurückgeschlagen haben. Wie dazu von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, besteht dieser Angriff nur in der Phantasie der Franzosen. Von den Deutschen ist jedenfalls kein Angriff unternommen worden. Wohl hat dort unsere Artillerie ein sehr erfolgreiches Wirkungsfeld angewendet, daraus entnehmen anscheinend die Franzosen, daß ein Angriff erfolgen sollte. Dieser ist aber dann nicht zur Durchführung gekommen, offenbar weil das Artilleriefeuer seinen Zweck bereits vollständig erfüllt hatte, so daß der Angriff nicht mehr notwendig war. Westlich der Maas ist weiterhin alles ruhig geblieben. In den Kämpfen am 27. Juni bei Verdun wird noch mitgeteilt, daß sie die bisher erfolgreichsten während des ganzen Ringens um Verdun gewesen sind, da die Franzosen hier ganz außerordentlich schwere Verluste davongetragen haben.

— Der italienische Ansturm am unteren Nonjo dauert fort. Das Ziel ist die Hochfläche von Doberto. Aber auch am Donnerstag blieben alle Höhen der Angreifer erfolglos, nur bei Selz gelang es ihnen, in die Stellungen unserer Verbündeten einzudringen. Die Kämpfe dort dauern fort. Auch an der übrigen Front erhöhte sich die Kampftätigkeit die gesamte Kärntner Front stand unter schwerem feindlichen Artilleriefeuer, dem erfolglose feindliche Infanterieangriffe folgten. Zwischen Gisch und Brenta taften die Italiener vorsichtig nach Norden weiter. Die österreichisch-ungarischen Truppen setzten dem weiteren Vordringen starken Widerstand entgegen. Es wurden auf beiden Seiten Gefangene gemacht.

— Ein offiziöses unterrichteter Pariser Vertreter des „Secolo“ meldet über die englische Offensive, Joffre fürchte, daß die neugebildeten englischen Truppen nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen könnten. Weiterhin berichtet der Korrespondent: Als die Österreichische Offensive in Tirol begannen, befanden sich die Russen noch im Stadium der Vorbereitung. Auf die Bitte der Verbündeten, beschleunigten sie jedoch ihre erst später beabsichtigte Offensive und griffen in Wolhynien und in der Bukowina an, während sie gleichzeitig ihre Vorbereitung im Norden fortsetzten. Die überraschend angegriffenen Deserter konnten der russischen Offensive einen gewissen Damm entgegensetzen. Jetzt wandten sich die Russen im Einverständnis mit den Engländern und Franzosen an Italien mit dem Ersuchen, im Trentino eine Gegenoffensive zu ergreifen oder gegen die Deserter an einer anderen Stelle vorzugehen und sie dort festzuhalten, worauf Italien keine Offensive ergriff.

— Der Prozeß gegen Sir Roger Casement ist beendet. Casement wurde des Hochverrats schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 1. Juli 1916.

— Die Reichsfleischkarte. Die bereits angekündigte Einführung der Reichsfleischkarte ist nunmehr vom Kriegernährungsamt nach Beratungen mit Vertretern der Reichsfleischstelle für Stadt und Land im ganzen Reich beschlossen worden. Die Einführung kann aber, um alle Vorbereitungen sorgsam treffen zu können, erst zum September erfolgen. Bis dahin soll durch Uebergangsvorschriften auf eine einigermaßen gleichmäßige Deckung des Fleischbedarfes nach Möglichkeit hingewirkt werden.

Chemnitz. In den letzten Tagen sind hier 10000 Ztr ungarische Frühkartoffeln eingetroffen. Insgesamt hat die Stadt Chemnitz 50 000 Zentner ungarische Frühkartoffeln bestellt.

Zittau. Die Zentraleinkaufsgesellschaft und Oberbürgermeister Dr. Rühl, Oberbürgermeister Dr. Rühl erwirbt zum Zwecke der Richtigstellung: Die Behauptung die Zentraleinkaufsgesellschaft habe durch ihre Geschäftspolitik eine große Menge von Lebensmitteln ins feindliche Ausland getrieben, wird mit einem untergeschoben, um den Tatbestand zu verschleiern. Ich habe von einem ganz bestimmten Fall gesprochen, in welchem eine genau bezogene Menge Fleisch, das uns versäugbar war, nach England gegangen ist. Die Zentraleinkaufsgesellschaft zieht weiterhin die Glaubwürdigkeit unseres Gewerksmannes in Zweifel, weil sie in anderen Fällen Mißerfahrungen gemacht habe. Nach meiner Auffassung von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr halte ich mich geschäftlich gemachte Mitteilungen zunächst für wahr. Von vornherein die Glaubwürdigkeit eines Geschäftsmannes zu bezweifeln, ist nach meinem Empfinden nicht deutsche Art. Millionen werden den Tag segnen, an dem die Politik, wie sie von der Zentraleinkaufsgesellschaft gehandhabt wird, beseitigt und zu den Forderungen gezählt werden wird, die uns eine schwere Zeit nicht erspart hat. Niemand wird dem deutschen Volke klarmachen können, daß in den Wochen, in denen größte Zurückhaltung im Ausbrauchen der heimischen Vorräte ein nationales Gebot ist, es etwas anderes als nationale Sünde ist, wenn man angemessene Angebote aus dem Ausland nur deswegen vereitelt, um die „einheitliche Einkaufs- und Preispolitik“ der Zentraleinkaufsgesellschaft nicht zu stören.

Wöppersdorf bei Burgstädt. Ein schwerer Unfall ereignete sich im Fabrikhof der Aktiengesellschaft Friedrich Anton Köble u. Co. Eine mehrere Meter hohe zum Abbruch bestimmte Wand stürzte ein und begrub unter sich die beiden Arbeiter Berger und Keller. Berger ist tot, Keller nur leicht verletzt.

Eiserberg. Ein verheerendes Schadenfeuer entstand am Donnerstag nachmittags in einer Scheune des Mittegutes Thurnhof. Das Vieh konnte zum größten Teile gerettet werden, die Gebäude sind bis auf das Herrenhaus eingestürzt worden.

Kirchennachrichten.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 2. Juli 1916.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.